



JAHRESBERICHT

[10|11]



„Die Konstanz besteht im ständigen Wandel.“ Dies könnte die Überschrift über die im vorliegenden Bericht dargestellten Aktivitäten im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein sein. Change Management ist nicht nur ein Topthema im Unternehmensumfeld des Fachbereichs, sondern auch im Fachbereich selbst – wie übrigens auch in der Hochschule Niederrhein insgesamt.

Mit der Verabschiedung des sogenannten „Hochschulfreiheitsgesetzes“ durch die damalige konservativ-liberale Landesregierung NRW wurde mehr Eigenverantwortung an die Hochschulen gegeben. Ein Indikator hierfür ist die zunehmend Erfolgsfaktoren-gesteuerte Mittelzuweisung, die zumindest teilweise – und dies gilt für die Hochschule Niederrhein – an die Fachbereiche weitergegeben wurde. Auch wenn öffentliche Hochschulen – anders als private – eine gewisse Bestandsgarantie durch die öffentliche Hand haben, so müssen sie sich doch auch einem immer intensiveren Wettbewerb auf dem Markt für „Higher Education“-Dienstleistungen stellen. Im Falle der Hochschule Niederrhein und insbesondere des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften initiierte die Landesregierung mit der Neugründung von 3 weiteren Fachhochschulen im engeren oder weiteren Umfeld der HN – mit einem ähnlichen Fächer-Portfolio – selbst diese Wettbewerbsintensivierung.

Ähnlich wie Unternehmen, die diesem höheren Wettbewerbsdruck unterliegen, reagierte der Fachbereich im Berichtszeitraum mit

- || einer noch stärkeren Profilierung seiner Stärken, wie etwa dem Ausbau des berufsbegleitenden Studiums,
- || einer noch intensiveren Kooperation mit der umliegenden Wirtschaft und weiteren Institutionen wie Wirtschaftsförderer, Unternehmensverbände und Industrie- und Handelskammern,
- || der Stärkung der anwendungsbezogenen Forschung sowie deren Integration in die Lehre, und dies insbesondere im Masterbereich,
- || der Entwicklung innovativer Studienprogrammvarianten und ausbildungsbezogener Kooperationen als neue „Produkte“ des Fachbereichs.

All diese Aufgaben konnten nur mit der Unterstützung vieler Gruppen bewältigt werden. Daher danke ich den Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs für ihre hervorragende Arbeit. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sowie der Hochschulleitung für ihre Unterstützung. Schließlich sei den Mitgliedern des Vorstandes des Fördervereins unseres Fachbereichs für die wieder einmal sehr wertvolle Unterstützung des Fachbereichs gedankt.



„DIE KONSTANZ  
BESTEHT IM  
STÄNDIGEN  
WANDEL.“

## DIE CHRONIK DES FACHBEREICHS

- [ 07 ] Studierendenzahlen
- [ 12 ] Personelles

## STUDIUM

- [ 16 ] Projekt WarXing: Nicht unerhebliche Sicherheitslücken in den drahtlosen Netzwerken in Krefeld und Mönchengladbach
- [ 17 ] Geschafft! – Wir gratulieren! Unsere Absolventen im Jahr 2010-2011
- [ 20 ] Unsere Absolventen in Zahlen
- [ 21 ] Vorbereitungen zu den neuen dualen Studiengängen
- [ 22 ] Doppel-Bachelor wird aufgewertet: deutsch-französisches Studienprogramm gefördert

## AUSGEZEICHNET!

- [ 24 ] bofrost\* zeichnet Studenten aus
- [ 24 ] Hochschule Niederrhein verleiht DAAD-Preis an 22jährigen Rumänen
- [ 25 ] Premiere beim IHK-Preis 2010: Erstmals Bachelor- und Master-Arbeit ausgezeichnet
- [ 25 ] Lehrpreis 2010 der Hochschule Niederrhein für Untersuchung von WLAN-Netzen
- [ 26 ] PARIS und die Ereignisströme – Stadtwerke Düsseldorf zeichnen Diplomarbeit aus Mönchengladbach aus
- [ 26 ] Zonta Club zeichnet russische Studentin des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften aus
- [ 27 ] Auszeichnung für kreative Absolventen: Senatspreise der Hochschule Niederrhein verliehen
- [ 27 ] Design- und Marketing-Studierende gewinnen GWA Junior Agency Award in Leipzig
- [ 28 ] Matthias Schmitz erhält Förderpreis 2010 der Stadtwerke Düsseldorf

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- [ 30 ] „Schön in MG“ – Studenten entwickelten Marketingkonzept für Schönheitschirurgen
- [ 30 ] Neuer Raum für gute Ideen: Institute GEMIT und NIERS der Hochschule Niederrhein expandieren
- [ 31 ] Elektromobilität – Bachelor- und Masterstudenten der Hochschule Niederrhein untersuchen Markteinführung für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben
- [ 31 ] Masterstudierende
- [ 32 ] Alternative Antriebe: Günstig Auto fahren geht vor Umwelt schonen
- [ 33 ] Studie zur Kreativen Klasse in NRW: Hochqualifizierte tun der Wirtschaft gut

## KOOPERATION UND PROJEKTE

- [ 35 ] Über 100 „Schülerazubistudenten“ - Erfolgreiche Kooperation zwischen der Hochschule Niederrhein und dem Berufskolleg in Kleve
- [ 35 ] Hochschule Niederrhein fördert Schülerakademie für junge Unternehmer
- [ 36 ] Wegweisend: Hochschule Niederrhein und sieben Berufskollegs am Niederrhein fördern kaufmännischen Spitzennachwuchs

## INTERNATIONALES

- [ 38 ] Finnische und deutsche Studierende diskutierten über Umweltmanagement
- [ 38 ] Kalte Tage in Nishni Nowgorod
- [ 39 ] BWL-Studierende entwickelten Strategien in Polen
- [ 40 ] International Week an der Hochschule Niederrhein

## EVENTS &amp; CO.

- [ 42 ] Brückenschlag zur Wirtschaft: Hochschule Niederrhein stellte duale Studiengänge vor
- [ 43 ] Sexiest BWL-Professor der Hochschule Niederrhein gesucht: Elchverleihung bei den Wirtschaftswissenschaftlern



## DIE CHRONIK DES FACHBEREICHS

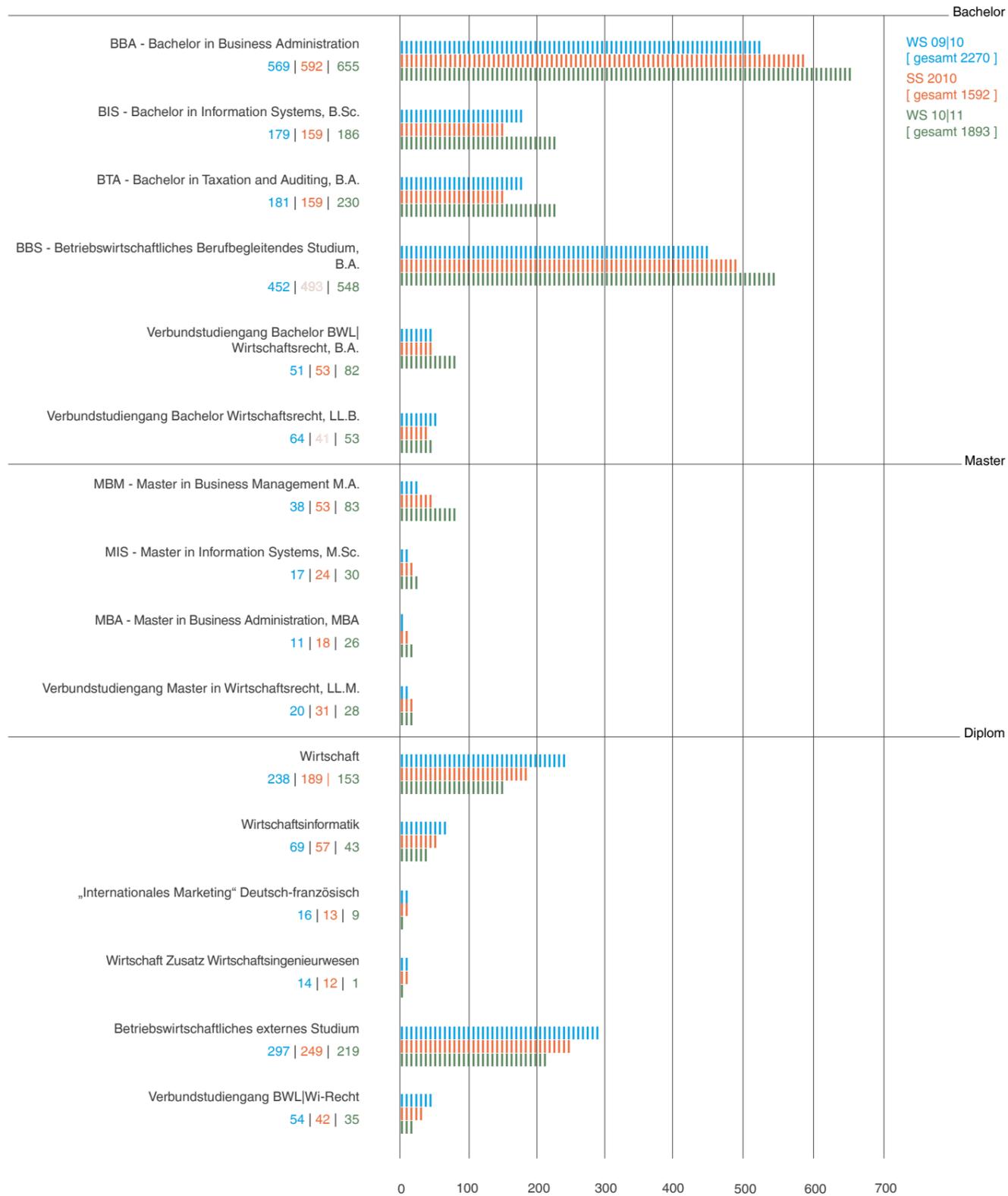
## STUDIARENDENZAHLEN

Wie die Entwicklung der Studienanfänger in den nachfolgenden Tabellen zeigt, erfreute sich der Fachbereich im Berichtszeitraum einer großen und auch zunehmenden Beliebtheit. Selbstbewusst formuliert, ist dies bei den Bachelorprogrammen keine Überraschung, da der Fachbereich traditionell eine hohe Ausschöpfungsquote der an den Wirtschaftswissenschaften interessierten Schulabgängern und Schulabgängerinnen in der Region Niederrhein und teilweise auch darüber hinaus aufweist. Traditionell sehr gut nachgefragt wurde auch weiterhin der berufsbegleitende BBS-Studiengang. Besonders erfreulich ist, dass sich der Fachbereich auch auf dem Gebiet der Masterprogramme profilieren konnte. So verzeichnete der konsekutive, direkt an ein Bachelorprogramm anschließende Vollzeitmaster MBM im gesamten Studienjahr 2009/2010 43 Studienanfänger, und im Wintersemester 10/11 alleine bereits 40 Anfänger. Erkennbar ist, dass auch immer mehr „Eigengewächse“ aus den fachbereichseigenen Bachelorprogrammen an einem direkt anknüpfenden Masterstudium interessiert sind.

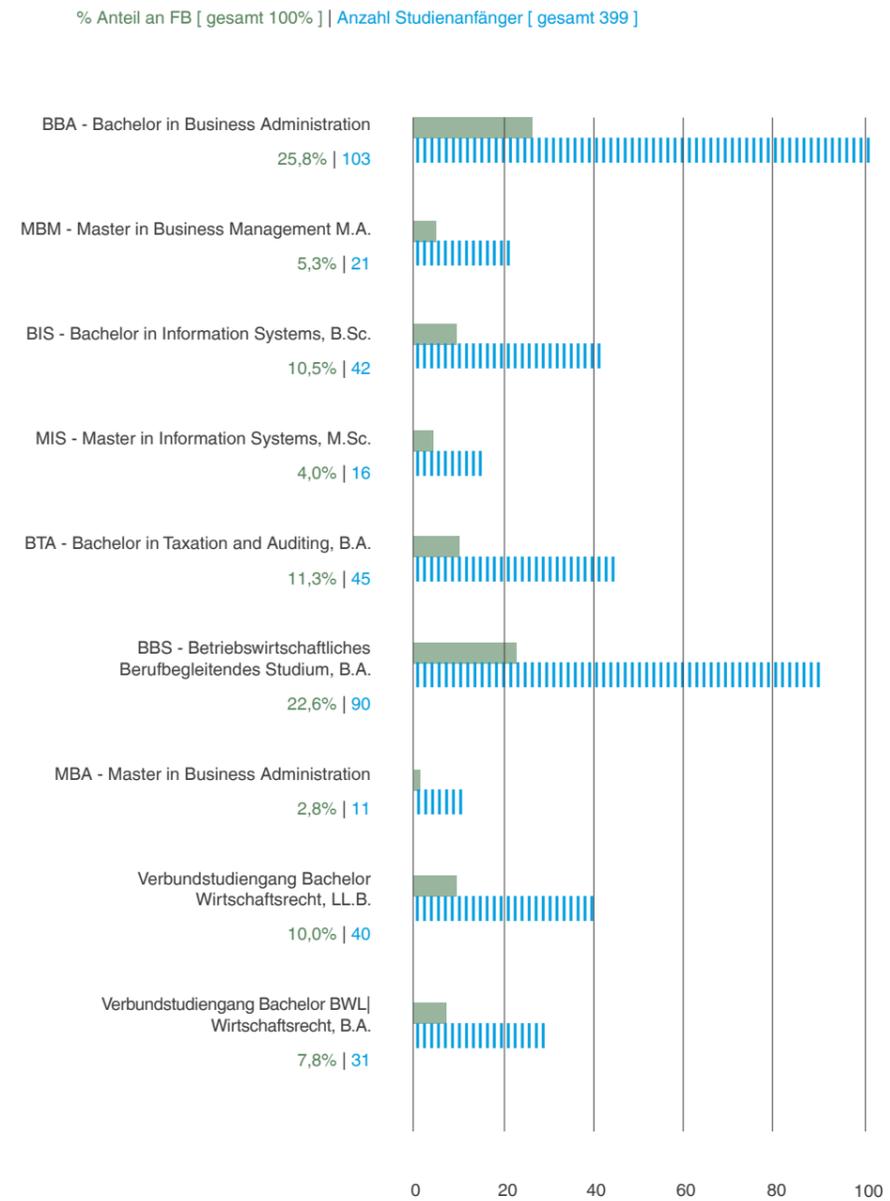
Schließlich ist auf die erfolgreiche Positionierung des berufsbegleitenden Weiterbildungsmasters MBA in Management zu verweisen. Zwar liegen die Studierendenzahlen mit 8 bzw. 11 Erstsemestern eher noch im einstelligen Bereich, aber dies ist im extrem hart umkämpften Markt mit einer Fülle auch privater Anbieter ein guter Beginn.

Was die Zahlen des Studierendenbestands betrifft, so setzt sich der Trend eines Aufbaus der Studierendenzahlen in den neuen Bachelor- und Masterprogrammen sowie ein Abbau bei den auslaufenden Diplomprogrammen fort. Mit dem immer näher rückenden formalen definitiven Ende der Diplomprogramme wird es zum Ende des Jahres 2012 keine Studierenden in diesen Programmen mehr geben.

STUDIERENDE IM FACHBEREICH 08

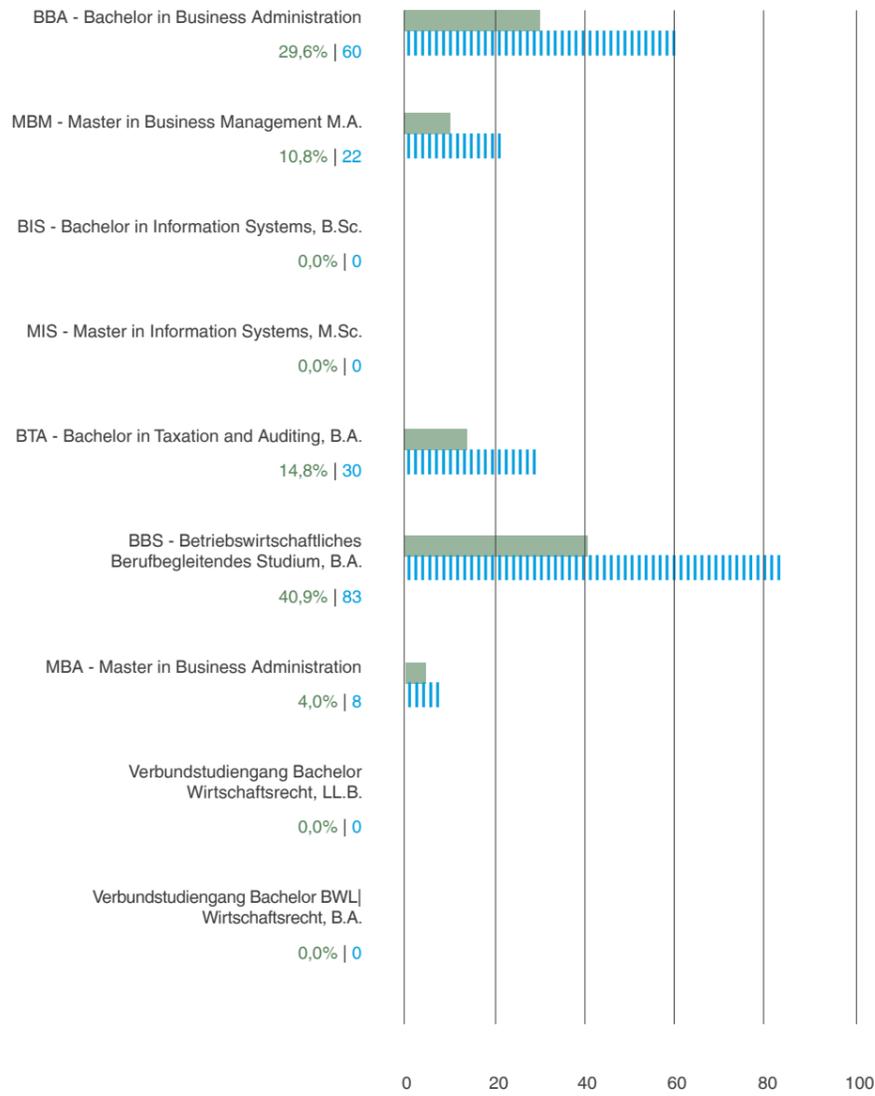


STUDIENANFÄNGER IM WINTERSEMESTER 2009|2010



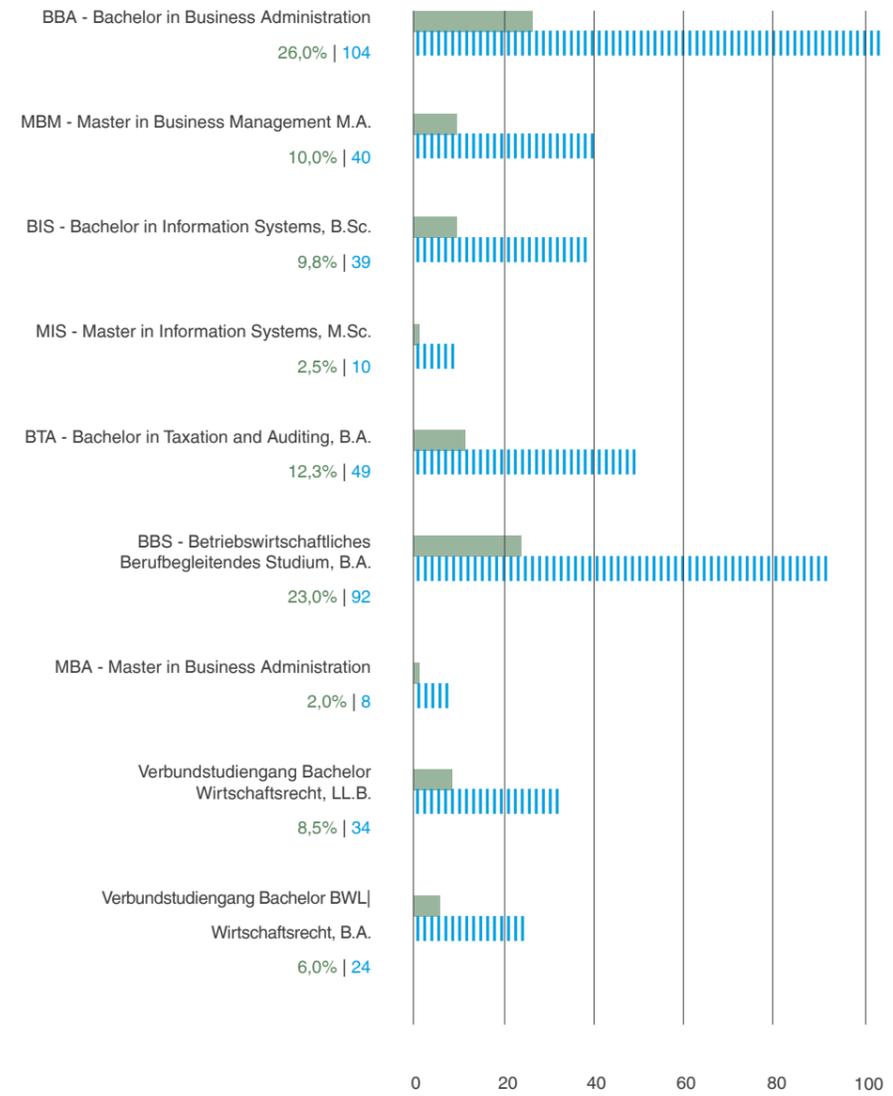
STUDIENANFÄNGER IM SOMMERSEMESTER 2010

% Anteil an FB [ gesamt 100% ] | Anzahl Studienanfänger [ gesamt 399 ]



STUDIENANFÄNGER IM WINTERSEMESTER 2010|2011

% Anteil an FB [ gesamt 100% ] | Anzahl Studienanfänger [ gesamt 399 ]



## \_\_\_ PERSONELLES

## \_\_\_ RUHESTAND

Zum Ende des Sommersemesters 2010 verließ Prof. Dr. Manfred Backes nach 23 Jahren oder 46 Semestern den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in den wohlverdienten Vorruhestand. Über 828 Semesterwochenstunden oder 11.592 Vorlesungs- und Seminarstunden war der Kollege mit der Vermittlung von Themen des Studiengangs Steuern und Wirtschaftsprüfung betraut. Er betreute darüber hinaus eine Vielzahl von Abschlussarbeiten und konnte den Studierenden bei all seinen Lehr- und Betreuungsaktivitäten während dieser Zeit sehr viel aus seinem beruflichen Erfahrungsschatz als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater weitergeben.

Zum 28. Februar 2011 schied Frau Brita Wrede in den ebenfalls wohlverdienten Vorruhestand aus. Frau Wrede war seit 1996 Mitarbeiterin im Studierendensekretariat und sicherlich eine der Seelen des Fachbereichs. Über 15 Jahre stand sie Studierenden sowie Kolleginnen und Kollegen mit Rat, Tat und Hilfe zur Verfügung und verbreitete durch ihr optimistisches Wesen regelmäßig – auch weithin hörbar – gute Laune.

## \_\_\_ VERÄNDERUNGEN IM MITARBEITERBEREICH

Bereits seit Ende des Jahres 2009 vertritt Frau Nina Martens die Mitarbeiterin Stefanie Wisniewski, die sich in einem 2-jährigen Erziehungsurlaub befindet. Frau Martens ist Absolventin des fachbereichseigenen Masters in Business Management und betreute als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dekanat unter anderem zunächst die Studienberatung aller Vollzeitstudiengänge des Fachbereichs. Mit der Veränderung der Mitarbeiterstrukturen im Umfeld des Dekanats zum Frühjahr 2011 ist sie nun wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Koordination der Studienprogramme Bachelor Betriebswirtschaft und Master in Business Management.

Ebenfalls als Elternzeitvertretung für Frau Sandra Harpering (vormals Kuhn) ist Frau Stefanie Meiners seit März 2011 neue Mitarbeiterin im Umfeld des Dekanats des Fachbereichs.

Frau Meiners ist für die Bereiche Fachbereichs-Marketing und Internationales verantwortlich und Absolventin des Bachelor in Business Administration des Fachbereichs.

Im Februar 2011 schloss Frau Janina Biller ein berufsbegleitendes Masterstudium „Hochschul- und Wissenschaftsmanagement (MBA)“ an der Fachhochschule Osnabrück ab. Frau Biller

betreut seit Februar 2008 insbesondere den Betriebswirtschaftlichen Berufsbegleitenden Studiengang (BBS) und wird in Zukunft schwerpunktmäßig mit der Entwicklung und Betreuung eines fachbereichsweiten, studienprogrammübergreifenden und kennzahlenbasierten Qualitätsmanagementsystems betraut.

Frau Olga Hergert ist als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Koordination der Studienprogramme Steuern und Wirtschaftsprüfung tätig. Als Absolventin unseres Studiengangs Steuern und Wirtschaftsprüfung war Sie bereits im Rahmen Ihres Studiums als Tutorin für Finanzmathematik tätig. Nach dem Studium folgte eine Tätigkeit in einer großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Parallel hierzu nahm Sie einen Lehrauftrag an unserem Fachbereich an, bevor Sie endgültig an den Fachbereich wechselte.

## \_\_\_ VERÄNDERUNGEN IM DEKANAT

Mit dem Ablauf des Wintersemesters 2009|10 verließ Prof. Dr. Stegemerten wie geplant nach 4 Jahren das Amt des Studiendekans. Mit der Initiierung der Idee dualer Studienprogrammvarianten (Kombination von Berufsausbildung und Erststudium) auch in den Wirtschaftswissenschaften und den wesentlichen Vorarbeiten zur Umsetzung dieser Idee trug Prof. Stegemerten aber auch nach diesem Ausscheiden weiterhin nennenswert zur Weiterentwicklung des Fachbereichs bei. Sein Nachfolger im Amt ist seit dem Sommersemester 2010 Prof. Dr. Dietmar Abts, wie sein Vorgänger Mitglied der Fachgruppe Wirtschaftsinformatik.

## \_\_\_ PROF. DR. HARALD SCHOELEN



Dr. Harald Schoelen war bei der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve für die Fachbereiche Standortpolitik, Steuern und Finanzen verantwortlich und ist nun zum Professor an der Hochschule Niederrhein berufen worden. Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in Mönchengladbach lehrt er Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft und Wirtschaftsförderung.

Der 42jährige Diplom-Volkswirt aus Geldern blieb nach dem Studium als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität in Duisburg. Bei der Niederrheinischen IHK war er zunächst als Projekt-Manager mit der Förderung grenzüberschreitender Unternehmenskooperationen zwischen dem Niederrhein und den Niederlanden beauftragt. Promoviert wurde er mit einer sozio-ökonomischen Analyse der Arbeits- und Bildungspendler in der Region Niederrhein, die mit dem Preis der Wissenschaftsförderung der Sparkasse Vest Recklinghausen prämiert wurde. Neben seinen Leitungsaufgaben bei der IHK arbeitete Dr. Schoelen in diversen Arbeitskreisen der Wirtschaft mit, so etwa bis heute im Steuer- und Finanzausschuss des Deutschen Industrie- und Handelstages.

## \_\_\_ PROF. DR. ALEXANDER KOCH



Dr. Alexander Koch, war Junior Partner bei der internationalen Unternehmens- und Strategieberatung McKinsey & Company in den Büros München und Johannesburg (Südafrika). Seit dem Wintersemester 2009|2010 ist er Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Einkauf und Logistik.

Der 38jährige gebürtige Bielefelder begann seine Laufbahn als Bankkaufmann und studierte anschließend in Augsburg Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Wirtschaftsprüfung, Controlling und Finanzwirtschaft. Parallel dazu absolvierte er in den USA ein MBA-Studium. Im Jahr 2004 promovierte er an der Universität Augsburg zum Thema „Change Kommunikation - Erfolgskriterien unternehmensinterner Kommunikation bei Veränderungsprozessen“. Während seiner Zeit als Unternehmensberater bei McKinsey verantwortete Dr. Koch zahlreiche Projekte für nationale und internationale Klienten, besonders der Automobil-, Grundstoff- und Konsumgüterindustrie. Dabei spezialisierte er sich zunehmend auf strategische Einkaufs- und Beschaffungsthemen. Besonders seit seinem Aufenthalt in Südafrika von 2006 bis Ende 2008 lag sein Fokus in diesem Bereich.

## NEUE HONORARPROFESSOREN IM FACHBEREICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Die Hochschule Niederrhein hat einen renommierten Wirtschaftsprüfer zum Honorarprofessor berufen. Dipl.-Kfm. Harald Ewig ist seit dem Wintersemester 2007|08 als Lehrbeauftragter am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften tätig. Dort lehrt er die Themengebiete Wirtschaftsprüfung, Steuerrecht und Kooperationsmanagement. Der 61-Jährige war zuvor zehn Jahre lang Partner bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers in Düsseldorf. Jetzt ist er freiberuflich in einer Insolvenzkanzlei in Düsseldorf tätig und seit dem Wintersemester 2010|2011 Honorarprofessor am Fachbereich. (Christian Sonntag)



Honorarprofessor Harald Ewig (Mitte) erhält seine Berufungsurkunde von Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg. Links: Prof. Dr. Martin Wenke, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.



Viel Energie und Engagement bringt seit fünf Jahren Dr. Matthias Mehrrens, IT-Chef der Stadtwerke Düsseldorf AG, bei seinem Lehrauftrag für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Niederrhein mit. Die Studierenden profitieren von den vielfältigen, praxisorientierten Fragestellungen eines großen deutschen Energieversorgers. Sie finden dort Themen für ihre Abschlussarbeiten und Plätze für Praktika. Seit 10 Semestern ist der aus Bremen stammende 42-Jährige Honorarprofessor am Fachbereich.

Auf das Wohl des Honorarprofessors Dr. Matthias Mehrrens (Mitte) stießen an (v.l.) die Professoren Berthold Stegemerten und René Treibert, Rektor Hermann Ostendorf und Stadtwerke-Vorstand Rainer Pennekamp. (Rudolf Haupt)



## PROJEKT WARXING: NICHT UNERHEBLICHE SICHERHEITSLÜCKEN IN DEN DRAHTLOSEN NETZWERKEN IN KREFELD UND MÖNCHENGLADBACH

Jedes zwanzigste drahtlose Netzwerk (WLAN-Netz) in Krefeld und Mönchengladbach ist gänzlich offen, etwa jedes vierte unsicher verschlüsselt. Im Durchschnitt ist an jedem Punkt der beiden Stadtgebiete in einem Umkreis von 50 Metern ein unsicheres Netz zu finden. Das fanden Studierende der Hochschule Niederrhein bei einem Projekt namens WarXing heraus, bei dem sie mit handelsüblichen Netbooks in den beiden Niederrhein-Metropolen über 13.800 WLAN-Netze identifizierten und maßen. Beteiligt waren Studierende der Technischen Informatik in Krefeld und der Wirtschaftsinformatik aus Mönchengladbach. Durch offene und unsichere Netze wird es Hackern leicht gemacht, in private und gewerbliche Netze einzudringen und Daten auszuspähen, so die beiden Projektleiter, die Professoren Dr. Jürgen Quade und Dr. Berthold Stegemerten. Außerdem: Wenn jemand ein fremdes Netz für das Surfen im Internet nutzt und dabei etwas Illegales tut, wird zunächst der Betreiber des Netzes zur Rechenschaft gezogen. Dieser muss dann beweisen, dass nicht er, sondern jemand anderes verantwortlich ist. Unter Umständen muss der Betreiber des Netzes mit dem Vorwurf der Fahrlässigkeit rechnen. (Rudolf Haupt)



Start des Projekts WarXing mit Studenten der Technischen Informatik (KR) und Wirtschaftsinformatik (MG)

## GESCHAFFT! – WIR GRATULIEREN! UNSERE ABSOLVENTEN IM JAHR 2010 - 2011

[ WS 2009|2010 ]



Stefan Abels | Cetin Altas | Frank Aster | Detlef Baier | Sarah Bätge | Lorenz Bethge | Thomas Biener | Jens Bläser | Ilona Bleibaum | Boris Breimann | Ulrich Bressemer | Veronika Breyninger | Svenja Brieden | Alexandra Buchkremer | Markus Büttgenbach | Vanessa Büttgenbach | Danyel Ceccaldi | Benjamin Chini | Sofia Christoforidou | Jakob Cwierzinski | Jennifer Derichs | Angela Dies | Kai Dörner | Jens Dorp | Sascha Doumen | Liesa Dreck | Oliver Markus Drzensky | Manuel Dünkel | Britta Durgeloh | Heiko Ehm | Danny Eickemeyer | Johannes Enß | Selahattin Erdogan | Swen Esser | Rene Ewald | Otto Ferber | Bastian Garweg | Martin Geier | Denise Geutner | Elisabeth-Margarete Giudice | Felix Gormanns | Linda Gralla | Kevin Grap | Meinhard Gredig | Christian Gröbe | Bahadır Güctekin | Roland Halberkamp | Marcel Hallas | Ruth Hanssen | Simon Harbers | Alexander Hein | Holger Hein | Geraldine Henkel | Ina Herre | Jens Heyer | Debbie Hoffmann | Christian Huber | Nicole Hüskes | Gunda Ihnen | Angelika Jäger | Katharina Jahnke | Marcel Jansen | Mariusz Jarzabek | Anastasia Jesse | Ingrid Jongebloed | Wasili Karlow | Stefan Kartheuser | Stephan Kindler | Jan-Peter Kirchner | Harun Resit Kiri | Franziska Klein | Cornelia Kleinschmidt | Alina Klipert | Sabrina Kluwie | Eva-Desiree Knetsch | Holger Bernhard Koch | Katrin Koßmann | Sebastian Krämer | Daniel Krings | Silvia Kruszona | Corinna Küpper | Martin Lappessen | Torsten Ledor | Sven Lehnackers | Christian Lennartz | Libo Li | Stefan Löhr | Carsten Mayer | Albert Menzer | Alexander Meurer | Eliane Mollenkopf | Dennis Mürl | Galliene Nganou Nana | Julie Naninck | Jana Neffgen | Britta Niedergesähs | Verena Niewerth | Sascha Noethlichs | Erkan Oler | David Osten | Tim Otto | Daniel Pabst | Sarah Isabel Pauen | Daniel Peltner | Silke Peters | Claudia Petzel | Thuy-Linh Pham | Juliane Pielka | Ursula Pinkowski | Sabine Pinnhammer | Dirk Piotrkowski | Carsten | Plenker | Julia Plümmer | Andreas Reusche | Isabel Richter | Sascha Ritz | Benjamin Rövekamp | Ralf Rühlemann | Stephan Saint-Julien Zirker | Christian Schaffrath | Alexander Schall | Nathalie Schauch | Tobias Scheibling | Holger Scheufen | Philipp Schillings | Julia Schmidt | Kerstin Schmidt | Benjamin Schmitz | Marco Schmitz | Stefan Schneider | Markus Schütze | Hendrik Schuur | Canan Sertoglu | Björn Skupin | Anna Solomadin | Stefan Spiertz | Lena Stefan | Heike Stegemann | Julia Stoller | Marco Szebel | Christian Ternai | Marc Oliver Theelen | Nicole Theißen | Michael Thönißen | Jil Olivia Töller-Schlang | Lukas Trzcinski | Kai Viehof | Stefan Vitus | Dominik Vosdellen | Dirk Voß | Quoc Huy Vu | Luca Vulmahn | Ingo Wassenhoven | Stephan Wefers | Katrin Wester | René Willms | Tanja Woydanowitz | Björn Zipfel | Sabine Zohren

[ SS 2010 ]



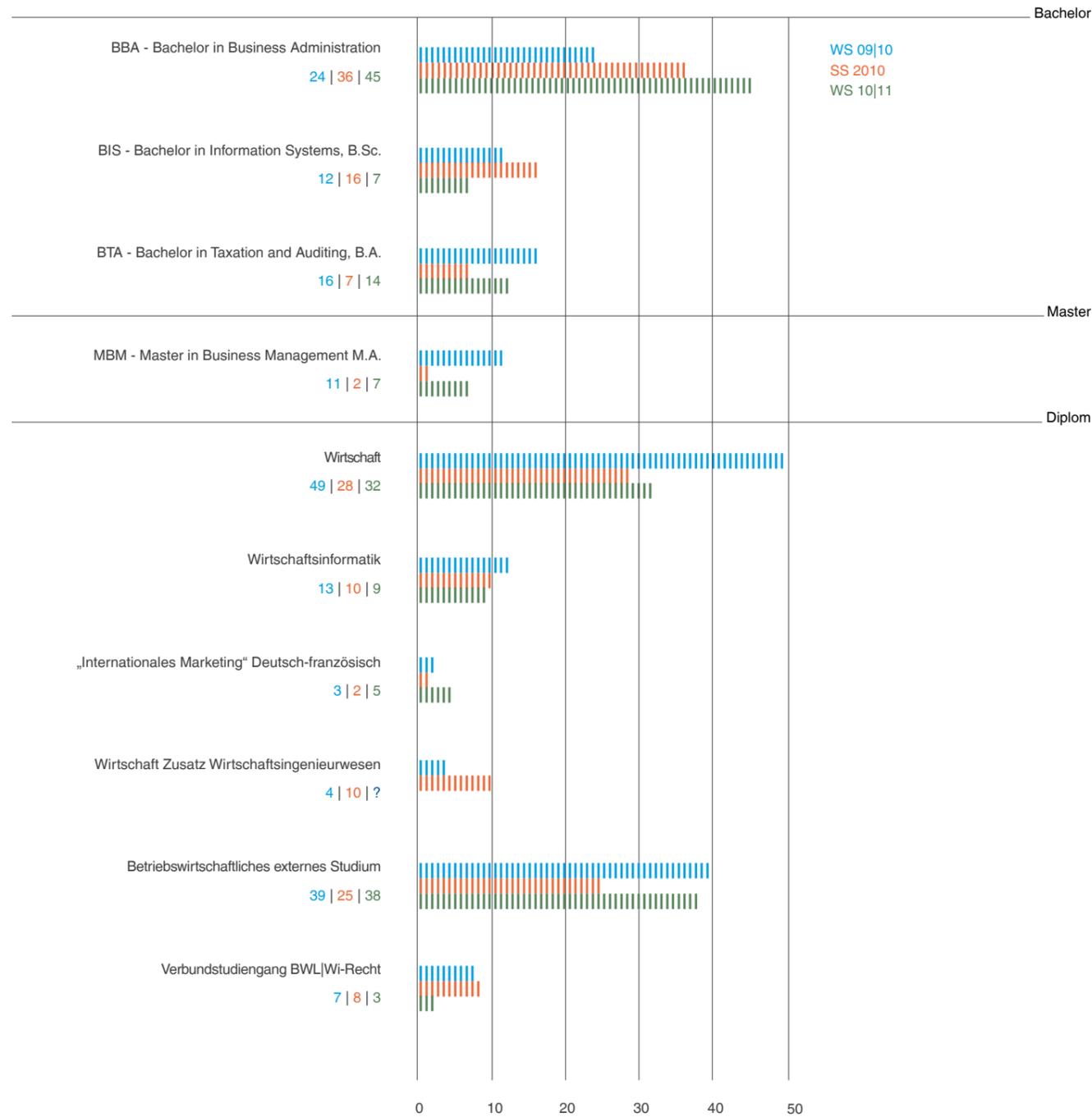
Ibrahim Aadda | Feyme Afyon | Viviane Anraths | Erdal Ari | Sibel Babacan | Marc Beckers | Martin Biesemann | Silke Böhnen | Stefanie Bold | Stefanie Bork | Martin Born | Anke Brandts | Volker Breme | Maïke Bruhn | Riadh Chaïbi | Kathrin Colley | Sebastian Cüsters | Bernd Delbos | Marina Deussen | Marina Dirksen | Patrick Donsbach | Kamal Elatifi | Khalid Elmerghini | Markus Engels | Holm Erdmann | Felix Erler | Max Feierabend | Katja Ficker | Daniela Flügen | Matthias L. Gallus | Olga Gauk | Peter Gawlik | Jens Gehlen | Sandra Gilleßen | Dennis Göbel | Sarah Görgens | Michael Görlich | Julia Habich | Melanie Heiming | Peter Heinrichs | Eugen Hemsch | Olga Hergert | Oliver Hermeier | Lina Hollender | Jan Hommes | Jan Hörnemann | Martin Horst | Ralf Jackels | Manuel Jacobs | Besime Basak Karadag | Julia Kentsch | Andrea Kessels | Robert Klann | Aaron Klöckener | Patrick Komorowski | Pascal Konietzny | Johannes Kopper | Carsten Körfer | Jasmin-Denis Kovacevic | Christian Kremer | Andrea Kuckertz | Jerome Küppers | Anja Maria Lambertz | Maik Lanckrock | Andre Leclerg | Birgit Leist | Anja Liebenhoff | Tobias Looschelders | Daliah Lorenz | Michael Louis | Daniel Malinowski | Sebastian Marek | Lena Maul | Michaela May | Jochen Eric Mayer | Michael Mielczarek | Andreas Mittermayr | Martin Möbius | Dominik Mohr | Simon Moiseenko | Raphael Mosebach | Sebastian Mücke | Eugen Neimeier | Beatrice Olie | Verena Osmani | Stefan Paul | Kamila Piekarski | Jennifer Poelk | Alexander Prime | Holger Quinders | Michael Ramczykowski | Yvonne Rausch | Inga Katharina Reiners | Frank Rieger | Michael Robe | Nathalie Römer | Oliver Rudat | Nina Ruvinska | Tatyana Saibel | Harun Savasli | Birgitt Schaffrath | Christian Scherff | Natalia Schewanow | Harald Schlott | Andrea Schmechel | Manuela Schmechel | Matthias Schmitz | Florian Schnabel | Roland Schöneberg | Jens Schott | Florian Schreck | Felix Schuchmann | Daniel Sechi | Jhanagan Sellathurai | Jennifer Sieberichs | Jessica Smolik | Beata Stepien | Rudolf Stieben | Maria Angelina Stratmann | Daniel Sturm | Anas Teftazani | Andreas Terstappen | Peter-Simon Thomaßen | Muharrem Türkyilmaz | Azize Vardar | Andreas Wagener | Judith Walters | Xiaolong Wang | Janine Weber | Elena Wecker | Andre Wehle | Tobias Weinowski | Stefan Welberts | Niklas Werner | Dirk Weyers | Martin Wiedeking | Timo Marcel Wiemann | Sebastian Winzen | Jessica Wisniewski | Marcus Wittmann | Christof Wolf | Norbert Wolters | Natalia Yanushchyk | Alexandra Yaroslavlseva

[ WS 2010|2011 ]



Constance Abels | Ingeborg Ackermann | Jan Ahnert Dirk Ahrens | Jessica Alff | Deniz Arslan | Daniel Aszyk | Emine Barlak | Jessica Baues | Nicole Baumgärtel | Moritz Bergmann | Julia Bieker | Stephan Biermann | Britta Binger | Nicole Bishopinck | Astrid Böcke | Manuel Böhnel | Jörg Bosten | Axel Braun | Katrin Brock | Adem Celik | Söhret Celik | Sandra Coenen | Claudia Coesfeld | Benjamin Contzen | Anna Cuda | Michael Dammer | Roland Derenbach | Andre Dicks | Martin Döhrn | Anna Dudnikova | Oxana Eibl | Rene Elten | Yvonne Engelen | Pervin Ergün | Verena Feigl | Hannah Fernau | Christian Freudenstein | Angela Frimmersdorf | Roberto Garcia Coro | Stefan Gerlach | Sonja Ginther | Tatjana Gitana | Melanie Graf | Sergej Grebenjuk | Michael Greve | Kathrin Hahn | Sina Hanen | Volker Hansen | Joachim Heghmans | Stefan Heister | Kati Heringhaus | Oliver Herings | Alexander Heubes | Stefanie Hilpert | Oliver Hohmann | Berkan Holzschneiders | Ralf Horster | Stefan Hötte | Katinka Ingenhoven | Michael Jackels | Meike Jamrozy | Marco Joeris | Mourad Kacimi | Rene Kaiser | Uwe Kamps | Charlene Kleypaß | Fatih Kocak | Martin Koschnick | Björn Kösters | Axel Kovarik | Günter Krebs | Thorsten Kreitz | Armin Krkalic | Kim Krücken | Artur Brunon Kupczak | Marcel Küsters | Kirsten Laas | Sabine Lange | Matthias Latour | Wencke Lauffs | Maria Lepizzera | Anne Lexow | Yi Li | Philipp Licht | Helmut Ly | Markus Maennchen | Christian März | Claudia Migliore | Alina Mock | Tatjana Moltchanova | Youness Mrabet | Janina Müdder | Julia Nagel | Stephan Neumann | Paula Norpoth | Arsene Noundjeu Noubissie | Mareike Nuyken | Barbara Obens | Barbaros Önder | Anja Otrzonsek | Nina Paschmann | Patrick Pauen | Sergio Pereira Fernandes Branco | Laura Petermann | Burcu Peynirci | Melanie Julia Phlippen | Katharina Podsiadly | Paulina Pogoda | Martina Pohlen | Edgard Pouemi Pouemi | Damian Pytlik | Daniel Radke | Pascal Rech | Leonhard Redle | Waldemar Reisch | Sarah-Jane Rentsch | Katja Reuther | Martin Rheinfelder | Christoph Richter | Tim Richter | Marcel Rosin | Hakan Sahin | Markus Salomon | Claudia Schauenberg | Tanja Scheurich | Boris Schmidt | Stefan Schmitz | Nadine Scholl | Andreas Scholz | Janine Schroers | Stephan Schroers | Juliane Malena Schuhmann | Karin Schuller | Michael Schüller | Agnes Schwedka | Heike Schwitalla | Alexander Seifert | Ali Shahi Moghani | Sihong Shang | Andreas Sikora | Rita Stammermann | Jochen Steinhart | Dominik Stör | Kristina Strack | Georg Stresing | Tim Stuffer | Petra Tierling | Natalja Vasilev | Wesley Velasquez | Thomas Vermöhlen | Tim Vight | Timo Voßkamp | Philipp Wachtmeister | Sebastian Waldhausen | Florian Weck | Rene Wiechert | Matthias Winzheim | Susanne Wokurka | Afrohome Woldab | Magdalena Wroblewski | Mehmet Yikar | Serkan Yilmaz | Torsten Zagermann | Anke Zeppenfeld | Ge Zhu | Mario Zühlke

UNSERE ABSOLVENTEN IN ZAHLEN



VORBEREITUNGEN ZU DEN NEUEN DUALEN STUDIENGÄNGEN

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bietet ab dem Wintersemester 2011|2012 die Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik sowie Steuern und Wirtschaftsprüfung ausbildungs- und anschließend berufs begleitend an.

Die so genannten dualen Studiengangsvarianten sind eine Weiterentwicklung der Kooperativen Ingenieurausbildung, die die Hochschule Niederrhein vor fast 30 Jahren in den Fachbereichen Chemie und Maschinenbau eingeführt hat. Dieses Modell sieht vor, dass die Studierenden während der ersten vier Semester parallel zum Studium ihre Ausbildung in einem Unternehmen absolvieren; danach studieren sie Vollzeit weiter. Das duale Modell im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften geht dagegen noch einen Schritt weiter: Wenn die Ausbildungszeit vorüber ist, kann das Studium berufs begleitend weitergeführt werden.

Allerdings ist den Studierenden frei gestellt, ob sie nach den ersten vier Semestern berufs begleitend oder Vollzeit weiter studieren. Wer sich für die Vollzeit-Variante entscheidet, ist nach sieben Semestern fertig; wer berufs begleitend studiert, kann nach acht Semestern seinen Abschluss machen. Für die Unternehmen hat ein solches Modell den Charme, dass die Absolventen dieses Studiengangs in relativ kurzer Zeit zwei anerkannte Abschlüsse erwerben und schnell in betriebliche Abläufe einzubinden sind.

Für ein duales Studium der Betriebswirtschaftslehre (Bachelor of Arts) in Frage kommen Auszubildende für die Berufe Industriekaufrau/-mann, Groß- und Außenhandelskauffrau/-mann, Kauffrau/-mann für Bürokommunikation sowie Speditionskaufrau/-mann. Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science) können Auszubildende zum Informatikkauffrau/-mann, zum IT-Systemkauffrau/-mann und zum Fachinformatiker studieren. Und der duale Studiengang Steuern und Wirtschaftsprüfung (Bachelor of Arts) ist für junge Leute geeignet, die eine Ausbildung zum Steuerfachangestellten absolvieren.

Während der Ausbildungsphase arbeiten die Studierenden drei Tage in der Woche im Unternehmen und studieren zwei Tage an der Hochschule. Wer anschließend berufs begleitend studiert, trifft in den Studiengängen auf verschiedene Modelle: In den Fächern Steuern und Wirtschaftsprüfung sowie Wirtschaftsinformatik werden den Studierenden von ihrem Unternehmen zwei Werktage in der Woche fürs Studium

freigeräumt. Beim Studium der Betriebswirtschaftslehre ist der Freitagnachmittag und der Samstag fürs Studium reserviert. Die neuen Studiengänge wurden in enger Zusammenarbeit mit der IHK Mittlerer-Niederrhein und der Unternehmerschaft Niederrhein entwickelt.

Es gibt einen weiteren neuen dualen Studiengang an der Hochschule Niederrhein: Ab dem Wintersemester 2011|12 wird am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in Mönchengladbach der ausbildungsintegrierte berufs begleitende Bachelor-Studiengang „Steuern und Wirtschaftsprüfung“ angeboten, der sich unter anderem an Interessenten im gesamten links- und rechtsrheinischen Raum richtet. Nach acht Semestern oder vier Jahren haben die Studierenden dieses Studiengangs sowohl ihre Berufsausbildung zum/zur Steuerfachangestellten in der Tasche als auch ihren Bachelor-Abschluss in dem Studiengang „Steuern und Wirtschaftsprüfung“.

Damit verkürzen die Studierenden ihre Studien- und Ausbildungszeit gegenüber dem konventionellen Modell um ein Drittel der Zeit auf vier Jahre.

Die Verkürzung der Studien- und Ausbildungszeit auf insgesamt vier Jahre gelingt durch das straffe Studienkonzept: In den ersten fünf Semestern gehen die Studierenden drei Tage pro Woche in ihre Kanzlei, wo sie zum Steuerfachangestellten ausgebildet werden. Die Prüfung dazu erfolgt nach zweieinhalb Jahren durch die Steuerberaterkammer Düsseldorf. In dieser Zeit verbringen sie einen Tag pro Woche an der Hochschule und einen weiteren Tag in Profilklassen im Berufskolleg, wo in Abstimmung mit der Hochschule ausbildungs- und studienintegriert gelehrt wird.

Nach der Prüfung zum Steuerfachangestellten läuft das Studium weiter, und zwar berufs begleitend. Die Studierenden verbringen weiterhin drei Tage pro Woche in der Kanzlei – wo sie ihr erworbenes Wissen in der Praxis weiter festigen – und den Rest der Woche an der Hochschule. Nach weiteren anderthalb Jahren können sie ihren Bachelor-Abschluss machen. Das Studienmodell wurde in enger Abstimmung mit der Steuerkammer Düsseldorf entwickelt. (Christian Sonntag)

**DOPPEL-BACHELOR WIRD  
AUFGEWERTET: DEUTSCH-  
FRANZÖSISCHES  
STUDIENPROGRAMM  
GEFÖRDERT**

Der deutsch-französische Bachelorabschluss im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein ist erheblich aufgewertet worden. Nach Prüfung durch eine unabhängige Kommission hat die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) beschlossen, die Studiengangsvariante in ihr Förderprogramm aufzunehmen. Dies hat nicht nur den Charakter eines Gütesiegels, sondern ist für die Studierenden auch mit einer finanziellen Unterstützung verbunden. Denn ab dem Wintersemester 2011|12 erhalten BWL-Studenten der Hochschule Niederrhein, die den doppelten Abschluss in Deutschland und Frankreich anstreben, für den etwa einjährigen Aufenthalt in Colmar eine finanzielle Unterstützung von 270 Euro monatlich.

Das Programm sieht vor, dass die Studierenden vier Semester in Mönchengladbach studieren und anschließend ein Jahr nach Colmar an die Université de Haute Alsace gehen, um dort weiter zu studieren. Nach sechs Semestern bekommen sie dafür einen doppelten Bachelorabschluss: den deutschen und den französischen. Voraussetzung für das Studium sind gute Kenntnisse der französischen Sprache, die sich im Rahmen der fachsprachlichen Lehrveranstaltungen der Hochschule Niederrhein vor dem Aufenthalt in Colmar noch verbessern lassen. (Christian Sonntag)

**AUSGEZEICHNET**



### BOFROST\* ZEICHNET STUDENTEN AUS

Zukünftige Betriebswirte der Hochschule Niederrhein erhalten Preis für Bestnoten

Die Auszeichnung „Bester Start“ und „Bestes Finale“ verlieh bofrost\*, der europäische Marktführer im Direktvertrieb von Eis- und Tiefkühlspezialitäten, zwei besonders erfolgreichen Studenten der Fachhochschule Niederrhein in Mönchengladbach. Im Jahr 2010 freuen sich Jochen Steinhardt (27 Jahre) und Markus Salomon (25 Jahre) über die Ehrung sowie die finanzielle Unterstützung des Unternehmens. Während das „beste Finale“ – mit 1000 Euro dotiert – die Top-Note der Master-Prüfung im Fach Controlling auszeichnet, ehrt der „beste Start“ die hervorragende Leistung im Bachelor-Studiengang. Der Preisträger erhält 500 Euro. bofrost\* bot den 20 Studenten von Prof. Dr. Georg Oecking, Controlling-Dozent an der HS Niederrhein, rund um die Verleihung ein volles Programm: Zunächst eröffnete Gregor Ingenhaag eine Diskussionsrunde zum Thema. Anschließend überreichte Ingenhaag, seinerzeit selber Student in Mönchengladbach, den diesjährigen Preisträgern eine Urkunde und einen Scheck.



### HOCHSCHULE NIEDERRHEIN VERLEIHT DAAD-PREIS AN 22JÄHRIGEN RUMÄNEN

Erst 22 Jahre alt ist Cezar-Ionut Adam aus Rumänien, aber er hat bereits sein Studium der Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Niederrhein abgeschlossen. Weil mit der Note 1,58 nicht nur hervorragende akademische Leistungen nachgewiesen wurden, sondern der junge Rumäne auch anderen ausländischen Studierenden half, sich in Deutschland und der Hochschule in Mönchengladbach einzufinden, zeichnete ihn die Hochschule Niederrhein mit dem Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aus, dotiert mit 1.000 Euro.

In seiner Bachelorarbeit befragte der junge Wirtschaftsinformatiker IT-Verantwortliche in kleinen und mittelständischen Unternehmen bezüglich des Einsatzes von Workflow-Management-Systemen. Die Anregung dazu kam von einem Softwarehaus, das von den Ergebnissen dann so sehr profitierte, dass es seine Marketing- und Produktstrategie den Empfehlungen des Absolventen anpasste. Trotz seines zügigen Studiums nahm sich Cezar-Ionut Adam die Zeit, sich in der Ausländerinitiative „Globus“ zu engagieren. Derzeit schließt er ein Masterstudium in Information Systems in Mönchengladbach an.



### PREMIERE BEIM IHK-PREIS 2010: ERSTMALS BACHELOR- UND MASTER-ARBEIT AUSGEZEICHNET

Angelika Jäger hat in ihrer Masterarbeit an der Hochschule Niederrhein das Marktpotenzial eines berührungslosen Elektrokardiogramms (EKG) im Automobilbereich untersucht. Dafür wurde sie mit dem IHK-Preis der Jahrgangsbesten des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Niederrhein ausgezeichnet. Die Arbeit, die in Kooperation mit dem Ford-Forschungszentrum Aachen entstand, basiert auf einer von Angelika Jäger durchgeführten Feldstudie mit rund 400 Befragten. „Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels hat das Projekt eines EKG für Autofahrer eine wichtige Bedeutung zur Unfallvermeidung“, betonte IHK-Vizepräsident Norbert Bienen in seiner Laudatio.

Angelika Jäger hat ihren Bachelor-Abschluss vor zwei Jahren an der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef-Bonn gemacht und kam dann im März 2008 an die Hochschule Niederrhein. Die Preisträgerin stammt aus Ratingen und hat bereits während ihres Studiums regelmäßig Berufserfahrung rund um Organisation und Kundenservice sammeln können. Dabei hat sie den Arbeitsalltag nicht nur in Mülheim an der Ruhr, sondern auch in Neuseeland und Namibia kennengelernt. Zwischen den beiden Studienabschnitten in Bad Honnef und Mönchengladbach hat sie sich im Bereich Qualitätsmanagement ausbilden lassen.

In diesem Jahr gab es eine Premiere bei der Preisverleihung im Rahmen der Absolventenfeier im Mönchengladbacher Auditorium Maximum: Diesmal wurden zwei mit jeweils 1.000 Euro dotierte Preise vergeben. Neben der Ehrung für die Master-Arbeit wurde auch die beste Bachelor-Arbeit ausgezeichnet. Der Preisträger, Michael Kalke, konnte die Urkunde nicht selbst entgegennehmen, da er zu dieser Zeit ein Auslandssemester in Polen verbrachte. In Form eines Video-Grußworts bedankte sich Kalke



bei der IHK und seinen Professoren. Der Kaarster wurde für seine Arbeit „Einführung eines Qualitätsmanagementsystems in einem mittelständischen Softwaresystemhaus und Vorbereitung auf die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008“ ausgezeichnet.

Der Preisträger hat vom Herbst 2006 bis zum Sommer 2009 Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach studiert, mit dem Schwerpunkt Information Systems.

### LEHRPREIS 2010 DER HOCHSCHULE NIEDERRHEIN FÜR UNTERSUCHUNG VON WLAN-NETZEN



Professor Dr. Berthold Stegemerten aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erhielt den Lehrpreis 2010 der Hochschule Niederrhein. Er untersuchte im Projektseminar WarXing die Sicherheit von WLAN-Netzen an den Hochschulstandorten Krefeld und Mönchengladbach. Besonders gewürdigt wurde, dass Prof. Dr. Stegemerten mit seiner Lehrkonzept-

tion eine herausragende Lernumgebung schafft, in der Studierende selbstständig forschen und dabei ihr theoretisches Wissen in der Praxis umsetzen können. Sie erleben dabei die Komplexität einer projektorientierten Lehre und werden bei ihren Herausforderungen durch den Lehrenden begleitet, der ihnen als Coach im Lernprozess zur Seite steht“. (Christian Sonntag)

### PARIS UND DIE EREIGNISSTRÖME – STADTWERKE DÜSSELDORF ZEICHNEN DIPLOMARBEIT AUS MÖNCHEGLADBACH AUS

Klein geschrieben ist „Paris“ eine Gestalt aus der griechischen Mythologie, groß geschrieben dagegen die Abkürzung eines ganz bestimmten mathematischen Algorithmus. Diesen wiederum kann man zur automatischen Erkennung von Ursachen in Ereignisströmen nutzen, womit Wirtschaftsinformatiker die Daten über Störungen und Fehler in der Informationstechnologie bezeichnen. Damit kennt sich Christian Ternai, Absolvent der Hochschule Niederrhein aus Mönchengladbach, besonders gut aus. Für seine Diplomarbeit zur Implementierung und Bewertung von Algorithmen, die die Ursachen für Fehler aufspüren und möglichen Problemen vorbeugen, zeichneten die Stadtwerke Düsseldorf den 24-Jährigen jetzt mit dem diesjährigen Förderpreis aus. Er ist mit 1.500 Euro dotiert.

Umgesetzt wurden die Ergebnisse des jungen Wirtschaftsinformatikers beim Computerriesen Hewlett-Packard (HP) in Böblingen. Besonders stolz sind seine Professoren Dietmar Abts und René Treibert darauf, dass dies in einem internationalen Projektumfeld geschah. Beteiligt waren Forschungseinrichtungen des Konzerns in Israel und den USA. Seine eigene Zukunft sieht der Preisträger in der Selbständigkeit als Software-Entwickler. Zusammen mit zwei Kommilitonen gründete er zum Jahresbeginn eine Firma, die sich auf die Entwicklung individueller Nutzerprogramme spezialisiert hat.



### ZONTA CLUB ZEICHNET RUSSISCHE STUDENTIN DES FACHBEREICHS WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN AUS

Mit 16 Jahren kam Olga Gauk aus Russland nach Deutschland, an der Höheren Handelsschule holte sie ihr Abitur nach, und jetzt, mit 29 Jahren, steht sie kurz vor den Bachelor-Abschlussprüfungen im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule Niederrhein. Und das als allein erziehende Mutter in einem fremden Land mit fremder Sprache. Preiswürdig, fand der Zonta Club Mönchengladbach, und zeichnete Olga Gauk mit dem Förderpreis des Clubs aus.

Der 1919 in den USA gegründete und seit 1931 in Deutschland vertretene Zonta Club will die Stellung der Frau im rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und beruflichen Bereich verbessern. Der Förderpreis wurde jetzt zum zehnten Mal vergeben. Zum zweiten Mal nach 1996 wird eine Studentin der Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften damit geehrt. (Christian Sonntag)



### AUSZEICHNUNG FÜR KREATIVE ABSOLVENTEN: SENATSPREISE DER HOCHSCHULE NIEDERRHEIN VERLIEHEN

1700 Absolventen haben in diesem Jahr ihr Studium an der Hochschule Niederrhein abgeschlossen, zehn von ihnen wurden jetzt mit dem Senatspreis für die beste Abschlussarbeit in ihrem Fachbereich ausgezeichnet. Darunter: eine Zeitung zum Thema Haftbedingungen, eine Teststärkenanalyse für Lebensmittelproben oder Vorschläge zur Familienfreundlichkeit von Krankenhäusern. So unterschiedlich die zehn Abschlussarbeiten inhaltlich waren, ein paar Dinge hatten sie gemeinsam: Sie waren besonders originell, kreativ, praxisbezogen oder innovativ. Damit erfüllten sie die Bedingungen für den Senatspreis der Hochschule Niederrhein, der jährlich vergeben wird.

Die Themen der Abschlussarbeiten waren so unterschiedlich wie die Fachbereiche der Hochschule Niederrhein. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften war durch die Wirtschaftswissenschaftlerinnen Stefanie Bold und Inga Reiners vertreten. Sie analysierten in ihrer Abschlussarbeit das Kompetenzmanagement an einer Klinik.



### DESIGN- UND MARKETING-STUDIERENDE GEWINNEN GWA JUNIOR AGENCY AWARD IN LEIPZIG

Design- und Marketingstudierende der Hochschule Niederrhein haben einen begehrten Nachwuchspreis für Marketingkommunikation gewonnen: In Leipzig erhielten sie den Junior Agency Award des Gesamtverbandes der deutschen Kommunikationsagenturen (GWA) in Silber. Der Wettbewerb gilt als einer der anspruchsvollsten Hochschul-Wettbewerbe für High Potentials der Marketingkommunikation und ist zugleich der einzige bundesweite Nachwuchswettbewerb, der strategische und kreative Leistungen gemeinsam bewertet.



Unter Leitung der Designprofessoren Richard Jung und Thorsten Kraus sowie dem Marketingprofessor Harald Vergossen erarbeitete im Wintersemester 2010|11 ein interdisziplinäres Team aus Marketing- und Designstudenten der Hochschule Niederrhein an einer realen Aufgabenstellung ein Semester lang eine integrierte Kommunikationslösung für die Marke Karstadt Sports. Briefing und Coaching erfolgten durch die GWA-Agentur Scholz & Friends. Eine hochkarätig besetzte Branchenjury zeichnete die Arbeit des Teams der Hochschule Niederrhein mit dem GWA Junior Award in Silber aus.

Im bundesweiten Vergleich, der Mitte Februar 2011 auf dem Campus der Leipzig School of Media stattfand, waren die niederrheinischen Hochschulen besonders erfolgreich. Die Hochschule Niederrhein musste sich nur knapp der Eliteuniversität RWTH Aachen geschlagen geben und verwies die Ausbildungsstätten aus anderen Teilen der Republik auf die hinteren Plätze. Wie zum Beispiel die Universität Tübingen, die Münchner Akademie U5, die Hamburger Hochschule für Medien & Kommunikation, die Hochschule der Medien Stuttgart und die Universität zu Köln.

Die Hochschule Niederrhein hat 2011 zum sechsten Mal am GWA Junior Agency Wettbewerb teilgenommen und konnte in dieser Zeit insgesamt sechs Auszeichnungen aus Edelmetall entgegen nehmen. (Christian Sonntag)

### MATTHIAS SCHMITZ ERHÄLT FÖRDERPREIS 2010 DER STADTWERKE DÜSSELDORF

Der Förderpreis 2010 der Stadtwerke Düsseldorf AG für den besten Absolventen der Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Niederrhein ging an Matthias Schmitz. Der 27-Jährige aus Tönisvorst erhielt jetzt die Auszeichnung für seine Bachelorarbeit mit dem Thema „Entwicklung einer Java-basierten Portalanwendung mit JavaServer Faces und dem Portlet-Container Liferay auf der Basis von Portlet 1.0“.

Der Begriff Portal bezeichnet in der Informatik ein Anwendungssystem, das sich durch die Integration von Anwendungen, Prozessen und Diensten auszeichnet. Ein Portal ist eine webbasierte Anwendung, die einen zentralen Zugriff auf personalisierte Inhalte bereitstellt und die Abwicklung von Prozessen ermöglicht. Der Einsatz von solchen Portalservern ist in mittleren und großen Unternehmen Stand der Technik.

Die vom Preisträger eingereichte Bachelorarbeit beschreibt, wie sich Komponenten einer Benutzeroberfläche (sog. Portlets) und JavaServer Faces - ein Framework-Standard zur Entwicklung von grafischen Benutzeroberflächen für Webapplikationen - kombinieren lassen und welche zusätzlichen Technologien notwendig sind, um dies zu erreichen.

Bereits seit 2004 wird der Förderpreis vergeben, seit 2007 durch die Stadtwerke Düsseldorf AG. (Tim Wellbrock)



Freuen sich mit dem Gewinner Matthias Schmitz (Mitte): Prof. Dr. Dietmar Abts (links) und Dr. Matthias Mehrrens, IT-Leiter der Stadtwerke Düsseldorf.



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

## „SCHÖN IN MG“ – STUDENTEN ENTWICKELTEN MARKETINGKONZEPT FÜR SCHÖNHEITSCHIRURGEN



tatsächlicher und potenzieller Schönheits-OP-Kundinnen und Kunden. Danach ist für 83,6 Prozent die Kompetenz des Arztes das wichtigste Kriterium bei der Suche nach einer Praxis für ästhetische Chirurgie, für 48 Prozent die gründliche Beratung und für 40 Prozent die guten Referenzen durch Patienten. Bei den meisten ist das volle Leistungsspektrum der beiden Chirurgen nicht bekannt. Mehr als die Hälfte würde die Praxis für eine Schönheits-OP zunächst in Düsseldorf suchen.

Aus diesen Ergebnissen leiten die Studierenden und ihre Professoren Ingo Bieberstein (Marketing) und Hans Akkerboom (Statistik) eine Reihe von Empfehlungen ab: Im Vordergrund der Kundenansprache stehen soll das Vertrauen in Einfühlungsvermögen und Kompetenz der beiden Ärzte selbst.

Erste Konsequenz: Statt des bisherigen komplizierten und schwer verständlichen Logos werben sie jetzt mit ihren guten Namen.

Vertrauensbildend sind auch Empfehlungen von anderen Ärzten, Apothekern und Kosmetikerinnen, die nun als Multiplikatoren für die plastisch-ästhetischen Leistungen angesprochen werden sollen. Die Maxmo-Großapotheke ihrerseits hat erkannt, dass sie durch mehr Beratung ihre Kundinnen noch fester an sich binden kann. Mund-zu-Mund-Kommunikation und zufriedene Patienten, die ihre Zufriedenheit anderen kundtun, sind die Säulen des Marketing-Konzepts, erläutert Professor Bieberstein.

Aus der Anzeige schaut die ewig junge Iris Berben den Betrachter an, der darunter den Slogan liest: „So schön wie man sich fühlt“. Mit dieser und anderen Aussagen warben Studierende der Hochschule Niederrhein für eine Mönchengladbacher Facharztpraxis für plastische und ästhetische Chirurgie.

Durch Befragungen von 25 Patientinnen der Praxis und etwa 150 Kunden einer Mönchengladbacher Großapotheke ermittelten 20 BWL-Studierende Wünsche, Ansprüche und Bedürfnisse

## NEUER RAUM FÜR GUTE IDEEN: INSTITUTE GEMIT UND NIERS DER HOCHSCHULE NIEDERRHEIN EXPANDIEREN

Die Mönchengladbacher Institute GEMIT und NIERS der Hochschule Niederrhein kommen mit ihren Forschungs- und Entwicklungs-Dienstleistungen bei der Wirtschaft so gut an, dass sie stark expandieren. Weil es ihnen im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zu eng wurde, zogen sie um in die City.

Auch die wirtschaftliche Bedeutung des VfL Borussia Mönchengladbach für den Niederrhein, berichtete Prof. Dr. Hamm, sei schon untersucht worden.

Die beiden Institute bündeln und strukturieren Forschung. Sie bieten damit den idealen Ansatz für die Ausbildung junger Menschen mit angewandter Wissenschaft in den Masterstudiengängen der Hochschule. Die Unternehmen profitieren dabei vom frischen know-how der Absolventen.

Unmittelbare Nachbarn der 22 Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter sind die Wirtschaftsförderung Mönchengladbach und der Lokalsender Radio 90,1. Chefredakteurin Gudrun Gehl vermittelte im Talk mit den Institutsleitern Holger Beckmann und Wilhelm Müller (GEMIT), Rüdiger Hamm (NIERS) sowie Präsident Hans-Hennig von Grünberg Einblicke in die Praxis der Forschung. Geht es im einen Institut um die Optimierung der Geschäftsprozesse mit Hilfe der Informationstechnologie die RFID-Technologie ist hier ein großes Thema, so analysiert das andere sozioökonomische Themen auf regionaler Basis.

## ELEKTROMOBILITÄT – BACHELOR- UND MASTERSTUDENTEN DER HOCHSCHULE NIEDERRHEIN UNTERSUCHEN MARKTEINFÜHRUNG FÜR FAHRZEUGE MIT ALTERNATIVEN ANTRIEBEN

Wie stellt sich der Automobilhandel erfolgreich auf die in absehbarer Zukunft auf den Markt drängenden Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechnologien ein? Dieses Themenfeld untersuchten Bachelorstudenten der Wirtschaftswissenschaften im Kompetenzzentrum Frau und Auto der Hochschule Niederrhein unter Leitung von Professorin Dr. Doris Kortus-Schultes. Kooperationspartner in diesem Projekt war erneut die renommierte Forschungsgesellschaft Kraftfahrtwesen mbH Aachen (fka). Diplom-Kaufmann Ingo Olschewski, Leiter des Bereichs Strategie- und Prozessentwicklung an der fka, gab den Studierenden zum Start einen umfassenden Einblick in den Stand der Automobiltechnik und die zukünftige

Entwicklung. Während Fahrzeuge in verschiedenen Stufen der Hybridisierung - der Kombination von Verbrennungsmotor- und Elektroantrieb - schon in den Autohäusern zum Verkauf stehen, müssen bis zur Einführung reiner Elektrofahrzeuge noch eine Reihe technischer Probleme gelöst werden – vor allem hinsichtlich der Batteriekosten und -kapazitäten. Auch wenn deshalb den privaten Endkunden noch keine batteriebetriebenen Elektrofahrzeuge für Verkaufstestfahrten zur Verfügung stehen, ist es sinnvoll, so die Experten aus Hochschule und fka, bereits im Vorfeld eine Reihe vertriebs- und marketingstrategischer Fragen anzugehen: Sollten die Fahrzeuge mit oder ohne Batterie angeboten werden – oder

sogar mit einem „Mobilitätspakt“, bei dem der Autohersteller gegen eine monatliche Gebühr das komplette Batterierisiko trägt? Welche Energieversorger bieten sich für das Laden der Batterien als Partner an? Und können die Energieversorger sogar als neue Vertriebskanäle genutzt werden? Diese Fragen werden von den Studierenden in den kommenden Wochen bearbeitet. Nachgedacht wird auch über neue Konzepte für die Showrooms der Autohändler, in denen die elektrischen Newcomer eine blickbeherrschende Rolle spielen werden. Schließlich sind auch neue Schulungen und Qualifizierungen für die Verkäufer und das Werkstatt- und Servicepersonal zu entwickeln. (Rudolf Haupt)

## MASTERSTUDIERENDE

Studierende der Hochschule Niederrhein erforschten für die Stadtwerke Düsseldorf, welche Chancen Elektroautos für das Unternehmen in Zukunft bieten könnten. Im Kurs „Strategisches Marketing“ untersuchen die 24 Master-Studierenden in den kommenden vier Wochen Geschäftsmodelle, mit denen sich die Stadtwerke in dem wachsenden Markt der Elektromobilität dauerhaft etablieren könnten. Thematisch gehen die Überlegungen dabei vom Verkauf von AutoStrom über das Ladesäulenmanagement bis hin zu Geschäftspartnerschaften mit Car-Sharing-Unternehmen.

Zum Auftakt der Zusammenarbeit kamen die Mitarbeiter der Stadtwerke Düsseldorf mit einem Elektroauto aus ihren Beständen auf den Campus in Mönchengladbach gefahren. So erfuhren die Studierenden auch sofort, dass die aktuelle Technik noch verbesserungsfähig ist: Wenn der Morgen frostig und das Auto nicht ganz aufgeladen ist, können während der Fahrt Radio, Heizung und Navigationsgerät so viel Strom verbrauchen, dass die Entfernung Düsseldorf-Mönchengladbach gerade so eben ohne Lade-Zwischenstopp bewältigt werden kann.

Der Nationale Entwicklungsplan Elektromobilität sieht vor, dass im Jahr 2020 eine Million Elektro-Fahrzeuge auf Deutschlands Straßen unterwegs sein werden. Auf Nordrhein-Westfalen könnten dann 250.000 E-Autos entfallen. Wenn die deutschen Hersteller in den Jahren 2011 bis 2013 mit eigenen Modellen auf den Markt kommen, dürfte das Thema weiter an Relevanz gewinnen. Denn so viel steht fest: Elektromobilität ist eine Schlüsseltechnologie. Sie steht aber erst am Anfang. (Christian Sonntag)



Studierende der Hochschule Niederrhein und Mitarbeiter der Stadtwerke Düsseldorf trafen sich zum Fototermin rund um das Elektroauto der Stadtwerke am Campus Mönchengladbach.

## ALTERNATIVE ANTRIEBE: GÜNSTIG AUTO FAHREN GEHT VOR UMWELT SCHONEN



Fahrer von Pkw mit alternativen Antrieben denken weniger an die Umwelt als an den eigenen Geldbeutel. Sie entscheiden sich aus Gründen der Kostenersparnis für ein Fahrzeug mit alternativer Antriebstechnik und nehmen die Schonung der Umwelt als positive Begleiterscheinung gerne in Kauf. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie des Kompetenzzentrums Frau und Auto an der Hochschule Niederrhein.

Studenten des Masterstudiengangs „Strategisches Marketing“ unter der Leitung von Professor Dr. Doris Kortus-Schultes befragten für die Studie 16 Fahrer von Autos mit alternativer Antriebstechnik. Nach diesen Fokusgruppen-Interviews machten die Studierenden vier verschiedene Motivationsstränge bei den Befragten aus: die bereits genannte Kostenersparnis („die rational Orientierten“), die Schonung der Umwelt („die ökologisch Interessierten“), die Begeisterung für moderne Technik („die Innovativen“) und das Interesse an Dynamik und Sportlichkeit („die junge Zielgruppe“).

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Umwälzungen auf dem Automobilmarkt ist die Studie besonders wertvoll. In den nächsten Jahren werden nahezu alle namhaften Automobilhersteller Elektro-Fahrzeuge auf den Markt bringen und dabei vor der Frage stehen, wer die Käufer dieser Autos sein werden. Um das herauszufinden, ist die Industrie auf Nutzerprofile ihrer potenziellen Kunden angewiesen. Und diese Profile liefern die Studenten der Hochschule Niederrhein jetzt am Beispiel der sehr kleinen Gruppe von Autofahrern, die bereits alternative Antriebe nutzen.

## STUDIE ZUR KREATIVEN KLASSE IN NRW: HOCHQUALIFIZIERTE TUN DER WIRTSCHAFT GUT

Kreative und hochqualifizierte Menschen sind gut für die wirtschaftliche Entwicklung der Region, in der sie leben. Je höher der Anteil der so genannten „Kreativen Klasse“ an der arbeitenden Bevölkerung, desto größer ist die Chance, dass sich eine Region wirtschaftlich gut entwickelt. Dass diese These auch für Nordrhein-Westfalen gilt, ist das Ergebnis der Studie „Die Bedeutung der Kreativen Klasse für die wirtschaftliche Entwicklung der nordrhein-westfälischen Regionen“, die vom Niederrhein Institut für Regional- und Strukturfor-

ein weiteres Forschungsfeld aus: „Nach welchen Gesichtspunkten suchen sich Hochqualifizierte ihren Wohnort aus? Womit kann sie ein Wirtschaftsförderer in seine Region holen?“ Antworten darauf könnten der wirtschaftlichen Entwicklung zugutekommen. (Christian Sonntag)

schung (NIERS), unter der Leitung von Prof. Dr. Rüdiger Hamm, der Hochschule Niederrhein vorgelegt wurde.

Vor allem in wirtschaftlich starken Regionen wie Düsseldorf, Aachen oder Köln ist der Anteil der Kreativen Klasse an der arbeitenden Bevölkerung relativ hoch. Dort gibt es einen erkennbar positiven Effekt auf Pro-Kopf-Einkommen und auch auf die Beschäftigungs-Chancen der Nicht-Kreativen. Dagegen funktionierte die Korrelation zwischen Kreativer Klasse und wirtschaftlicher Entwicklung in stark industriell oder altindustriell geprägten Regionen nicht so gut.

Das vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen und von der Europäischen Union geförderte einjährige Forschungsprojekt hatte es sich zur Aufgabe gestellt, die von Richard Florida entwickelten Theorieansätze zur Kreativen Klasse auf Nordrhein-Westfalen zu beziehen und zu untersuchen. Dabei stellte das Forscher-Team um Prof. Hamm zunächst fest, dass der Anteil der Kreativen Klasse in sämtlichen 54 nordrhein-westfälischen Kreisen und kreisfreien Städten zwischen 1999 und 2008 zugenommen hat. Der positive Effekt auf die Gesamtentwicklung ergab sich aber vor allem dort, wo die Wirtschaft vom Dienstleistungssektor geprägt ist.

Aus den Ergebnissen der Studie leitet Professor Hamm auch eine Handlungsanweisung an die lokalen Wirtschaftsförderer ab: Sie müssten hochqualifizierte Menschen in ihre Region holen und an sich binden. Früher sei Wirtschaftsförderung oft primär Flächenmanagement gewesen. Heute gehe es darum, die besten Köpfe in die Region zu holen und die Kreativwirtschaft zu fördern. Und der Forscher macht hier



— ÜBER 100 „SCHÜLERAZUBISTUDENTEN“  
ERFOLGREICHE KOOPERATION  
ZWISCHEN DER HOCHSCHULE NIEDER  
RHEIN UND DEM BERUFSKOLLEG IN  
KLEVE WIRD FORTGESETZT

Sie sind Schüler, Auszubildende und gleichzeitig Studenten: Mehr als einhundert Schülerinnen und Schüler der Abteilung Wirtschaft und Verwaltung des Berufskollegs Kleve, die eine Berufsausbildung im dualen System am Schulort Goch absolvieren, haben in den letzten zweieinhalb Jahren gleichzeitig am Berufsbegleitenden Betriebswirtschaftlichen Studium der Hochschule Niederrhein teilgenommen. Ein Erfolg für alle Seiten, wie Landrat Wolfgang Spreen (Kreis Kleve) und Dekan Prof. Dr. Martin Wenke (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften) feststellten und deshalb mit Berufskolleg-Leiter Hans Reder das Kooperationsmodell „Ausbildung und Studium“ per Unterschrift für die nächsten Jahre verlängerten.

Die Anzahl der Auszubildenden, die als Jungstudenten neben der Ausbildung ein betriebswirtschaftliches Studium aufnahmen, hat die Erwartungen im Vorfeld bei weitem übertroffen. Bisher haben insgesamt 103 Auszubildende die Möglichkeit genutzt. Bei den Klausuren in den ersten vier Semestern erzielten sie eine Erfolgsquote von 80 Prozent. Die „Azubi-Studenten“ konnten gut mit den „ordentlichen“ Studenten mithalten, erzielten teilweise sogar sehr gute Ergebnisse und nutzten die Chance, um die Gesamtzeit von Ausbildung und Studium zu verkürzen. So haben einige die Berufsschule mittlerweile verlassen und studieren nach erfolgreich bestandener Berufsabschlussprüfung weiter an der Hochschule Niederrhein in Teilzeit, um dort das Studium zu beenden.  
(Rudolf Haupt)

— HOCHSCHULE NIEDERRHEIN FÖRDERT  
SCHÜLER AKADEMIE FÜR JUNGE  
UNTERNEHMER

Als sich drei Viersener Schulen und die Hochschule Niederrhein vor zwei Jahren zur „Schülerakademie für junge Unternehmer“ zusammenschlossen, hatten sie ein ungewöhnliches Bildungsziel vor Augen: 16- und 17-Jährigen die Grundlagen für unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln. Denn Unternehmertum verlangt Selbständigkeit und Eigeninitiative, Gründermentalität, persönliche Risikobereitschaft, Orientierung an Nachhaltigkeit und soziale Kompetenz. „Unternehmertum ist eine Schlüsselkompetenz“, stellt Prof. Dr. Berthold Stegemerten vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften fest, gemeinsam mit Panagiotis Dimitriadis von der run-Initiative der Hochschule Niederrhein einer der Gründerväter der Gründerakademie. Nach zwei Jahren Fortbildung im Umfang von rund 200 Stunden wurden am 20. März 2010 im Forum Viersen die ersten Schüler-Unternehmerinnen und Unternehmer mit einem IHK-Zertifikat verabschiedet.

Die Industrie- und Handelskammer unterstützt das Projekt ebenso wie die Stadt Viersen. Sich zum jungen Unternehmer weiterbilden zu lassen, bieten das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium, das Städtische Gymnasium Dülken und die Anne-Frank-Gesamtschule ihrer Schülerschaft an. Jeden zweiten Samstag im Monat kommen die Schüler in der Anne-Frank-Gesamtschule zusammen, um gemeinsam Grundlagen der Wirtschaft zu erlernen, sie in Planspielen anzuwenden, betriebswirtschaftliche Fachkompetenz zu erwerben, für eine Unternehmensgründung einen Businessplan aufzustellen und Kreativitätstechniken, Rhetorik und Projektmanagement einzuüben. Auch Ethik in der Wirtschaft gehört zum Lehrstoff. Den Abschluss bildet die Umsetzung der jeweiligen Geschäftsidee in einen Businessplan. Und wer weiß: vielleicht sind die ersten Schülerinnen und Schüler dann in Kürze richtige Unternehmer!  
(Rudolf Haupt)

### WEGWEISEND: HOCHSCHULE NIEDERRHEIN UND SIEBEN BERUFSSKOLLEGS AM NIEDERRHEIN FÖRDERN KAUFMÄNNISCHEN SPITZENACHWUCHS

Eine beispielhafte Kooperation zur Förderung hochbegabter junger Kaufmannsschülerinnen und -schüler sowie -auszubildender gehen die Hochschule Niederrhein und sieben Berufskollegs aus der gesamten Region ein: Bis zu 20 ausgewählte Schülerinnen und Schüler pro Jahr können neben ihrer Berufsausbildung schon am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften studieren.

In einem Jahr wird geprüft, ob die gemachten Erfahrungen eine Verdopplung der Aufnahmezahlen erlauben. Diese Qualifizierungschance bieten die folgenden Berufskollegs ihrer Schülerschaft an: Berufsbildungszentrum Grevenbroich, Berufskolleg Kaufmannsschule der Stadt Krefeld, Berufskolleg Volksgartenstraße für Wirtschaft und Verwaltung, Mönchengladbach, Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung, Mönchengladbach, Erzbischöfliches Berufskolleg, Abteilung Marienberg, Neuss, Berufskolleg für Wirtschaft und Informatik des Rhein-Kreises Neuss, Weingartstraße, Berufskolleg Viersen des Kreises Viersen.

Berufliche Bildung und Studium werden so kombiniert, dass sie in einer kürzeren Gesamtzeit absolviert werden können, ohne dass die beteiligten Einrichtungen Abstriche bei der Qualität machen müssen.

Die Vertreter der Schulen und Träger sowie von der Hochschule Niederrhein Präsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Dekan Prof. Dr. Martin Wenke und Studiendekan Prof. Dr. Dietmar Abts unterzeichneten in Mönchengladbach einen Kooperationsvertrag, der die Förderung der besonders qualifizierten jungen Menschen im einzelnen regelt.



## INTERNATIONALES



### FINNISCHE UND DEUTSCHE STUDIERENDE DISKUTIERTEN ÜBER UMWELTMANAGEMENT



Für sechs finnische Studenten und ihren Professor Kari Pieniniemi war der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein im Frühjahr 2010 eine Woche die „erste Adresse“ beim Thema Umweltmanagement. Die Gruppe aus dem finnischen Ylivieska nahm an entsprechenden Seminaren von Prof. Dr. Martin Wenke teil und diskutierte mit ihren deutschen Kommilitonen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Praxis solcher Managementsysteme in Deutschland und Finnland.

Im Rahmen einer Exkursion zu den Stadtwerken Düsseldorf wurde deren dortige Müllverbrennungsanlage besichtigt, eine Technologie, die in Finnland erst in der Entwicklung ist. Außerdem informierten Experten dieses Unternehmens über Möglichkeiten des „Green IT“, also darüber, wie man über eine effiziente Nutzung von Servern und anderen Hardwaregeräten erhebliche Mengen Energie einsparen kann. Einer der Höhepunkte für die sehr am deutschen Fußball interessierten Gäste war der Besuch eines Zweitliga-Spiels von Fortuna Düsseldorf auf Einladung des Hauptsponsors Stadtwerke Düsseldorf. Begeistert war die Gruppe nicht nur vom Sieg der Heimmannschaft, sondern vor allem von der tollen Atmosphäre im Stadion. (Rudolf Haupt)

### KALTE TAGE IN NISHNI NOWGOROD

Die Temperaturen fielen bis zu minus 24 Grad in den Keller, aber zwischen Studierenden der Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein und des Commercial Institute im russischen Nishni Nowgorod war das Klima alles andere als frostig: „Ich habe gelernt, wie es ist, mit Menschen aus anderen Kulturen zusammen zu arbeiten – und dass es große Unterschiede gibt, auf die man achten sollte“, berichtet einer. Sie seien während der gemeinsamen zehn Tage zu einer richtigen Gruppe zusammengewachsen.



Und dieser Annäherungsprozess begann nicht erst kürzlich im früheren Gorki, sondern schon ein halbes Jahr zuvor und verlief kontinuierlich über das gesamte Wintersemester. Ganz wie sonst zusammen mit Kommilitonen ihrer eigenen Hochschule, arbeiteten deutsche und russische Studierende in gemischten Teams in einem Workshop – dem dritten mittlerweile – einen Vergleich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ihrer beiden Heimatländer heraus. Betreut wurden sie auf deutscher Seite von den Professoren Martin Wenke und Bernard Vogl. Kommuniziert wurde per Email, Webcam und Telefon – das sei die wahre Herausforderung gewesen, berichten einige der Teilnehmer.

Und dann natürlich die Kälte in Nishni Nowgorod, wo sie vor einem großen Auditorium die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Projektarbeit präsentierten. Die frostigen Temperaturen konnten die elf deutschen Gäste jedoch nicht davon abhalten, auch Eindrücke in den Bereichen Kultur, Tradition, Unternehmen, Bildung und Freizeit zu sammeln. Und nach zehn Tagen im russischen Winter gewannen sie sogar der Kälte etwas Positives ab.

### BWL-STUDIERENDE ENTWICKELTEN STRATEGIEN IN POLEN



Auch dieses Jahr nahm wieder ein sechsköpfiges Team des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften unter der Leitung von Prof. Dr. Bernard Vogl am internationalen Strategieworkshop an der Poznan University of Technology teil. In gemischt nationalen Projektteams sollte eine Unternehmensstrategie für einen polnischen Wagonbauer entwickelt werden. Begleitet wurde der Workshop von Vorlesungen zu ausgesuchten Themen des strategischen Managements.

Neben dem Erlernen und Anwenden neuer Methoden im Bereich der Strategieentwicklung konnten die Studierenden ihre Team- und Kommunikationsfähigkeit in einem multinationalen Umfeld testen. Letzteres hat sich als die wichtigste Erfahrung der Exkursion erwiesen.

„Der Workshop war sehr interessant, vor allem die Arbeit in den internationalen Teams hat mir gefallen. Wir hatten Teammitglieder aus Polen, Deutschland, China, Türkei und Finnland. Die

Kommunikation auf Englisch untereinander fiel nach einigen Stunden auch sehr leicht“, so eine Teilnehmerin.

Auch fand sich genügend Zeit, eine der ältesten Städte Polens zu erkunden. „Die polnischen Kommilitonen haben für uns ein schönes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm vorbereitet, so dass wir die Stadt erfahren konnten und mit der polnischen Kultur vertraut wurden“, so ein weiterer Studierender.

Die Teilnehmer der Exkursion bedanken sich beim Förderverein Wirtschaftswissenschaften Hochschule Niederrhein e.V., der durch seine Bezuschussung die Reise nach Posen ermöglicht hat.

In malerischen Posen schulten die Mönchengladbacher Studierenden ihre Fähigkeiten der unternehmerischen Strategieentwicklung. (Rudolf Haupt)

INTERNATIONAL WEEK AN DER HOCHSCHULE NIEDERRHEIN

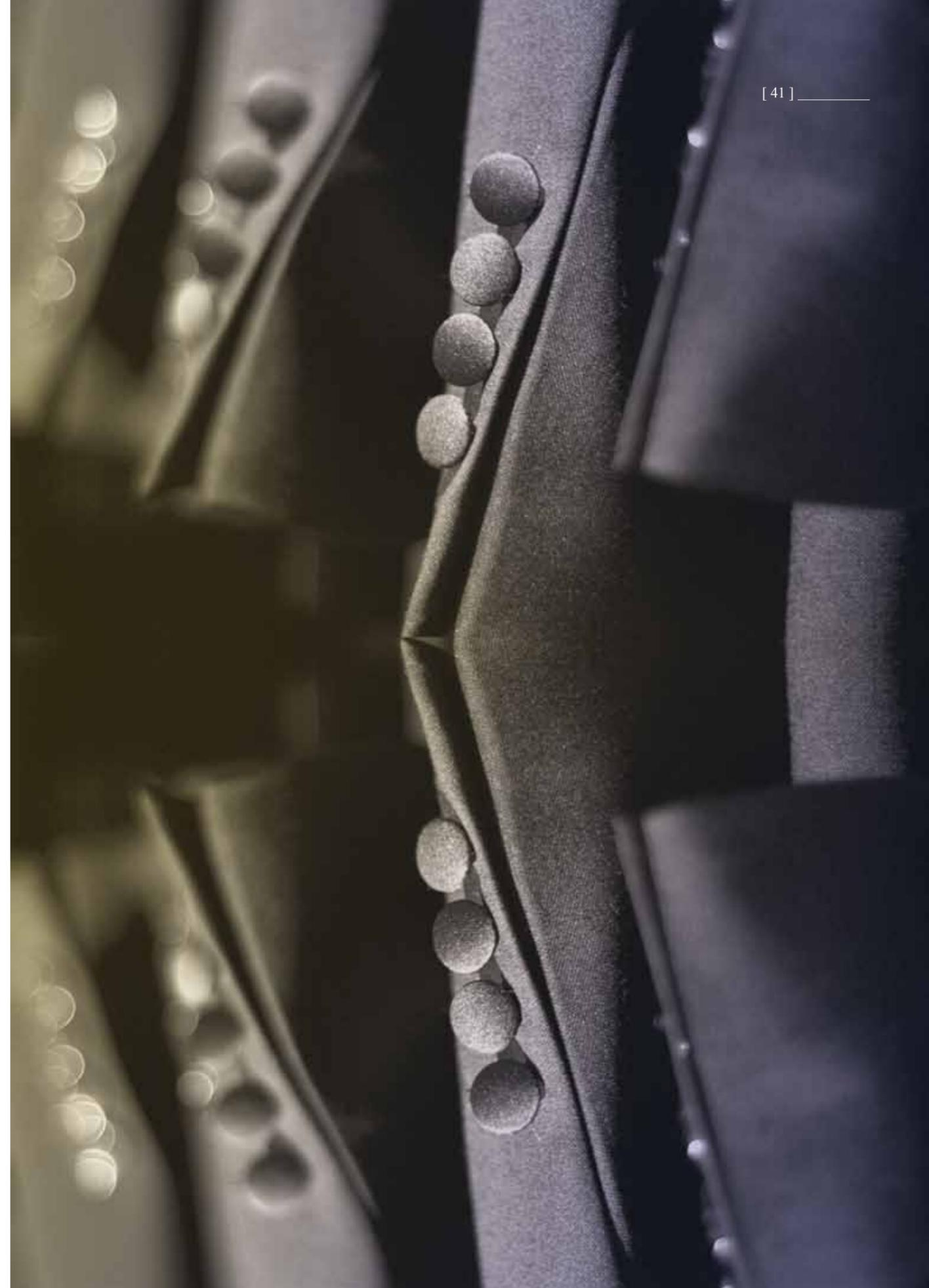
Interkulturelle Herausforderungen standen im Mittelpunkt der Intensive International Week an der Hochschule Niederrhein vom 22. bis 26. November 2010. 34 Studierende aus fünf Ländern waren in dieser Zeit zu Gast am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften auf dem Campus Mönchengladbach. Gemeinsam besuchten die Studierenden aus Dänemark, Finnland, Schweden, Lettland und Deutschland Unternehmen, hörten Gastvorträge und erarbeiteten in internationalen Arbeitsgruppen Referate, die am letzten Veranstaltungstag gehalten wurden. Das Projekt fand komplett in englischer Sprache statt.

„Wir möchten mehr internationale Studierende an unsere Hochschule holen und zugleich unseren Studierenden vermitteln, wie wichtig der wissenschaftliche Austausch über Ländergrenzen hinweg ist“, sagt Prof. Dr. Harald Vergossen, der auf deutscher Seite das Projekt leitete. Professoren und Studierende aus allen Ländern standen seit September bereits über die mediale Plattform Skype in Kontakt, um das Treffen vor- und anschließend nachzubereiten. Von den 34 Studierenden kommen 20 aus dem Ausland und 14 von der Hochschule Niederrhein.

Die Studierenden sollten im Rahmen des Kurses interkulturelle und kommunikative Kompetenzen erlangen. „Es geht um kulturell bedingte Unterschiede im Marketing, in Verhandlungsfragen, im Innovations-Management, bei den unterschiedlichen Informationssystemen und in der Kommunikation“, erklärt Vergossen. Der Kurs ist ganz wesentlich auf Teamwork aufgebaut, die natürlich interkulturell stattfindet.

Die Intensive International Week fand bereits zum vierten Mal statt und in diesem Jahr zum ersten Mal an der Hochschule Niederrhein. Teilnehmende Hochschulen waren die University of Southern Denmark, Dötlund University (Schweden), Stockholm School of Economics (Lettland) und die HAMK University of Applied Sciences (Finnland). Die Studierenden auf deutscher Seite waren im vierten Semester des Fachs Bachelor in Business Administration.

(Christian Sonntag)



## BRÜCKENSCHLAG ZUR WIRTSCHAFT: HOCHSCHULE NIEDERRHEIN STELLTE DUALE STUDIENGÄNGE VOR

Brückenschlag geglückt: Über 30 Unternehmen aus der Region waren im Oktober 2010 zu Gast am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein. Sie informierten sich über das umfangreiche Studienangebot, vor allem im Bereich der ausbildungs- und berufsbegleitenden Studiengänge.

„Die Rekrutierung einer fachlich versierten Nachwuchskraft kostet Unternehmen oft bis zu 40.000 Euro“, führte Norbert Bienen, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, zu Beginn aus. „Über eine Kooperationsmöglichkeit mit der Hochschule Niederrhein können sie wesentlich günstiger an Fachkräfte herankommen.“ Außerdem, mahnte der mittelständische Unternehmer, könne man „gute Leute nur halten, wenn man ihnen ein Angebot macht“. Der Förderverein hatte zu der Veranstaltung geladen.

Im Mittelpunkt des Abends standen die berufs- und ausbildungsbegleitenden Studiengänge des Fachbereichs. Georg Maar von der Santander-Bank lobte den berufsbegleitenden Betriebswirtschaftlichen Studiengang. „Viele Mitarbeiter bei uns wollen sich weiterqualifizieren, um innerhalb des Unternehmens aufzusteigen“, sagte Maar. Dafür sei der Bachelor-Studiengang „fast schon eine Garantie“. Bei der Santander-Bank in Mönchengladbach studieren derzeit 18 Kollegen an der Hochschule Niederrhein neben ihrer beruflichen Tätigkeit, seit 2004 gab es 23 Absolventen. Die Bank übernimmt alle Kosten und gewährt ihren bildungshungrigen Mitarbeitern Sonderurlaub für Prüfungen.



## SEXIEST BWL-PROFESSOR DER HOCHSCHULE NIEDERRHEIN GESUCHT: ELCHVERLEIHUNG BEI DEN WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLERN

Wer ist der am besten angezogene Professor?

Wer macht die krassesten Sprüche? Und wer ist der sexieste Dozent? Diese Fragen wurden auch im Jahr 2010 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein bei der Elchverleihung ultimativ beantwortet.

Studierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften kürten die Professoren, die in den 14 fachfremden Kategorien am besten abgeschnitten hatten. Zuvor hatten alle Studierenden die Möglichkeit, Wahlzettel auszufüllen und darin ihre Favoriten für die einzelnen Kategorien der Elchwahl zu benennen.

Der Elch wurde in folgenden Kategorien verliehen: Lustigster Dozent, Sexiest Dozent, Klausurschocker, Modepuppe 2010, Spannendste Vorlesung, Stärkster Einsatz, Entertainer, Bester Newcomer, Anstrengendste Vorlesung, Schlimmste Schrift, Gewagteste Vorlesung, Spruch des Jahres, Aktion des Jahres. Die Sieger mussten dann zeigen, dass sie den Preis verdient gewonnen hatten. Prof. Dr. Hans Akkerboom, der den Elch als Modepuppe 2009 erhielt, musste beispielsweise zur Freude der Studierenden einer Studentin die Haare frisieren.

Die Elchverleihung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat eine lange Tradition. Alex Hohaus vom Fachschaftsrat 08, der die Verleihung organisiert: „Manche Professoren haben schon acht, neun Elche in ihrem Büro stehen“, sagt Hohaus. Und sie kommen immer wieder gerne Anfang Dezember ins Audimax in Mönchengladbach, wenn es heißt: „And the Elch goes to...“

## \_\_IMPRESSUM

Herausgeber: Der Dekan des Fachbereiches  
Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein  
(Krefeld/Mönchengladbach)

Redaktion: Stefanie Meiners  
02161 186 - 6388 | [Stefanie.Meiners@hs-niederrhein.de](mailto:Stefanie.Meiners@hs-niederrhein.de)  
Hochschule Niederrhein  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Webschulstr. 41-43 | 41065 Mönchengladbach

Gestaltung: Marketingabteilung | Hochschule Niederrhein

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen in Verantwortung  
des Autors. Sie drücken nicht unbedingt die Meinung des Herausge-  
bers und/oder der Redaktion aus.

Die Anschriften der Bezieher des Jahresberichtes sind datenmäßig  
gespeichert.

